

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 66 (1948)
Heft: 30

Artikel: 2. Internat. Konferenz über Bodenmechanik und Grundbau, Rotterdam 1948
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-56767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

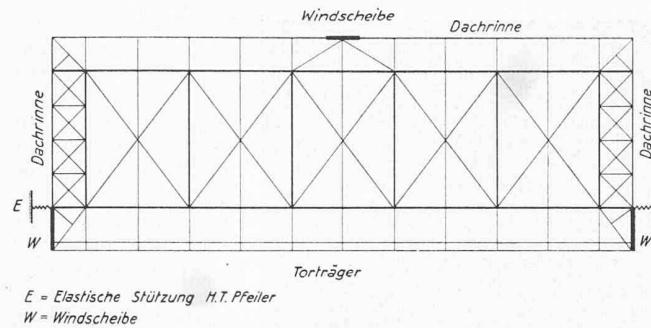


Bild 7. Windverband des Hangars Cointrin

Der *Windverband* (Bild 7) ist eine elastische Scheibe mit drei in einer Richtung unverschieblichen Auflagerscheiben aus Eisenbeton und zwei elastischen Stützungen bei den eingespannten Hauptträgersäulen. Er besteht aus einem Fachwerkssystem mit gekreuzten Diagonalen, wobei alle Diagonalen nur auf Zug beansprucht werden und die Binderobergurte als Druckpfeile wirken. Der biegssteife Träger auf der Vorderseite und die steifen Eisenbetondachrinnen auf der Rückseite und den Schmalseiten bilden sekundäre Verbände.

Die *Mittelstütze* des Hangars (Bild 8) hat eine Kraft von 900 t aufzunehmen. Sie ist unten eingespannt und oben durch das Verbandsystem elastisch gehalten und besteht aus

2 I-Dir 47 1/2 und einem I-Dir 100 in geschweisster, ausbetonierter Konstruktion.

Alle *Lager* mussten infolge der Windlast auch zur Aufnahme negativer Auflagerkräfte ausgebildet werden. Die Binderlager wurden als Bolzenlager konstruiert. Die seitlichen Hauptträgerlager sind Zapfenkipplager mit Rückhaltetellern. Das Lager über der Mittelstütze des Hangars (Bild 9) wurde als allseitig gelenkiges Lager mit zwei senkrecht aufeinander stehenden Zapfen mit Rückhaltetellern ausgebildet.

Da alle Lager als feste Lager konstruiert wurden, müssen die Eisenbetonsäulen horizontale Verschiebungen mitmachen können. Solche Verschiebungen treten auf bei Längenänderungen infolge Temperaturdifferenz; bei Stützenkopfverschiebungen infolge Windverbanddurchbiegungen; bei Verschiebung der Lager bei der Durchbiegung der Träger, bei welchen die Bolzen oder Zapfen nicht in der Nulllinie liegen.

Durch die Verlegung der Außenlager in die Nähe der Nulllinie konnten beim Hauptträger die Verschiebungen der Lager infolge Durchbiegung der Träger, die für parallele Gurtungen bis an die Auflager infolge Nutzlast rd. 3 cm betragen hätten vermieden werden. Alle Eisenbetonstützen sind unten eingespannt. Im Montagezustand wurden sie nicht seitlich abgestützt, wegen der Windlast die obersten Felder jedoch nicht ausgemauert.

Das *Gewicht* der gesamten Stahlkonstruktion für den Hangar beträgt 60 kg/m² und für den Hangar und die Werft zusammen 65 kg/m² überdeckter Fläche.

(Schluss folgt)

2. Internat. Konferenz über Bodenmechanik und Grundbau, Rotterdam 1948

DK 061.3:624.131(412)

Dieser von *K. Terzaghi*, dem Vater der Erdbaumechanik, von hoher Warte und mit viel Humor präsidierte Kongress, der 32 Nationen mit gegen 700 Teilnehmern vereinigte, nahm einen überaus glücklichen Verlauf. Das holländische Organisationskomitee hatte unter der Leitung seines Obmanns (Ing. *J. P. van Bruggen*, Direktor der Arbeiten in Rotterdam) und der führenden Persönlichkeiten des Erdbaulaboratoriums in Delft (Dir. Ing. *T. K. Huijzinga*, Prof. *E. Geuze* und Ing. *W. van Mierlo*) eine gewaltige Vorarbeit geleistet, die in Anbetracht der kurzen Zeit nach dem Kriege mit Recht als heroisch bezeichnet wurde. Die Zahl der eingereichten Berichte (total 417, davon 24 aus der Schweiz), die grösstenteils den Teilnehmern einige Wochen vor dem Kongress in fünf stattlichen Bänden zugestellt wurden (total sechs Bände), überstieg alle Erwartungen und zeugt für das ungewöhnliche Interesse, das der Entwicklung der Erdbaumechanik in Verbindung mit dem Grundbau rund um die Erde entgegengebracht wird.

Besonders eindrucksvoll und anregend waren die abendlichen Demonstrationen im Erdbaulaboratorium Delft, das durch seine Pionierarbeit am Wiederaufbau Hollands einen hervorragenden Anteil nimmt. Das im Jahre 1934 in enger Verbindung mit der Technischen Hochschule in Delft gegründete Institut hat sich mit seinen 120 Angestellten zum grössten Erdbaulaboratorium der Welt entwickelt und steht praktisch auf eigenen Füßen, indem die Forschung aus den Einnahmen der Aufträge (Gutachten, Sondierungen usw.) bestreitet wird.

Eine stattliche Reihe von Lichtbilder-Vorträgen, die die neuesten grossen Arbeiten Hollands auf dem Gebiet des Damm-, Hafen- und Strassenbaus, sowie die geologischen Verhältnisse im Zusammenhang mit erdbaumechanischen Pro-

blemen behandelten, leiteten die täglichen Sitzungen ein. Diese dienten der Aufstellung der Statuten der Internationalen Gesellschaft für Bodenmechanik, dem Erfahrungsaustausch, der Anbahnung eines engeren Kontaktes zwischen den einzelnen Ländern, der Berichterstattung und der allgemeinen Diskussion über die Themen der verschiedenen Sektionen. Da sich die Vollversammlung für spontane Diskussionen als zu gross erwies, wurden diese bei jeder Gelegenheit umso eifriger im kleinen Kreise fortgesetzt. Als neuere Entwicklungstendenzen zeichneten sich deutlich ab: Intensivere Koordination mit den Nachbargebieten wie Geologie, Physik und Chemie, Ergänzung der Laboratoriumsversuche durch vermehrte Feldersuchreise am ungestörten Schichtverband und sorgfältige Beobachtung des fertigen Bauwerks. In Anbetracht der Vielzahl von Faktoren, die die erdbaumechanischen Vorgänge beeinflussen, muss sich anderseits die auf relativ einfachen Annahmen beruhende, mathematische Behandlung der Probleme mit der Klärung des Vorstellungsvermögens und der Aufstellung von Arbeitshypothesen begnügen, deren fruchtbare Anwendung grosser Erfahrung bedarf. Damit gleicht aber die Tätigkeit des Erdbaumechanikers weitgehend derjenigen des Arztes, der es mit einem lebenden Organismus zu tun hat.

Die offiziellen Empfänge der Kongress-Teilnehmer durch die Behörden in Rotterdam, Haag und Amsterdam wurden verschönert durch die holländische Herzlichkeit und Gastfreundschaft. Die während den letzten Tagen des Kongresses durchgeführten Exkursionen zur Besichtigung des Maastunnels, des Kampfes gegen das Meer in Nordholland, des Hafens und der alten Grachten von Amsterdam, sowie die Bootsfahrt durch das neu aufgebaute Hafenbecken von Rotterdam gaben reichlich Gelegenheit, den persönlichen Kontakt zwischen den Mitgliedern zu pflegen, wobei sich herausstellte, dass mancher unsere Heimat als Ziel einer privaten Schlussexkursion erkannt hatte. R. Haefeli

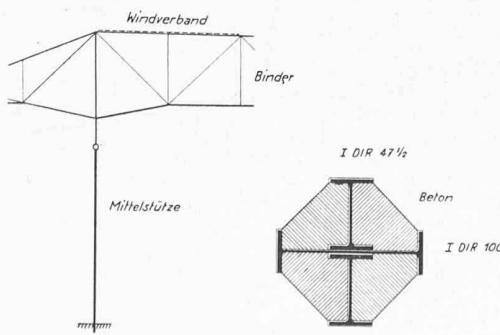


Bild 8. Mittelstütze

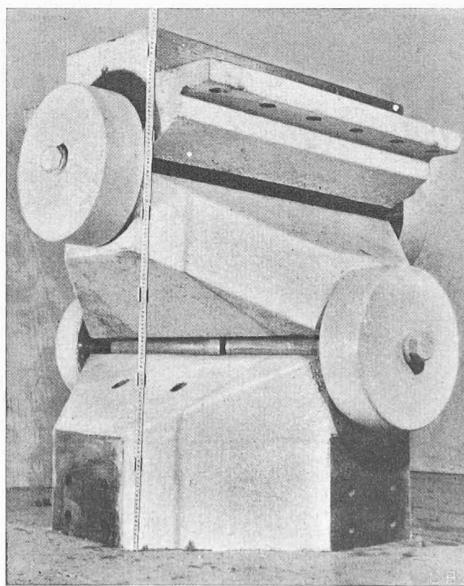


Bild 9. Lager über der Mittelstütze